



BAUERN- UND WEITERREGELN ZUM MARTINSTAG

*Bringt Allerheiligen den Winter,
bringt Martini einen Sommer.*

*Hat Allerheiligen Sonnenschein,
wird Martin düsto kälter sein.*

*Ist St. Martin hell,
kommt der Winter schnell.*

*Wie St Martin sich führet ein,
soll zumeist der Winter sein.*

*Bringt St. Martin Sonnenschein,
tritt ein kalter Winter ein.*

*Ist St. Martin klar und rein,
bricht der Winter bald herein.*

*Wenn um Martin Nebel sind,
so wird der Winter meist gelind.*

*Ist St. Martin trüb und feucht,
wird gewiß der Winter leicht.*

*Martini trüb,
Winter lieb.*

*Wolken am Martinstag,
der Winter unbeständig werden mag.*

*Hat Martini weißen Bart,
wird der Winter streng und hart.*

*Steht an Martin noch das Laub,
gar manches wird des Winters Raub.*

*Bleibt vor Martin Schnee schon liegen,
wird man gelinden Winter kriegen.*

*An Martin Eis,
macht das Christkind heiß.*

*Wenn auf Martini Regen fällt,
ist's mit dem Weizen schlimm bestellt.*

*Mancher feiert seinen Martinsabend so,
dass für den Weihnachtsabend nichts übrigbleibt.
Um Martin schlachtet der Bauer das Schwein,
es muss zu Lichtmeß gegessen sein.*

Für Martin muß die Gans in die Pfanne.

*Wenn die Gänse an Martini aufs Eis gehn,
müssen sie an Weihnachten im Dreck stehn.*

Foto: Pfarrbriefservice © Christian Schmitt